

Pflanzenvielfalt auf Werla

Teilflächen der Kernburg sind nie ackerbaulich genutzt worden. Dadurch haben sich Reste von Pflanzengesellschaften erhalten, die hier auch im Mittelalter oder in vorgeschichtlicher Zeit heimisch waren. Die trockenen Hänge der Okerterrasse wurden Jahrhunderte hindurch beweidet. Auf ihnen entwickelten sich unter dem selektiven Verbiss von Schafen und Ziegen nährstoffarme und trockene Rasen. Nach Aufgabe der Weidewirtschaft eroberten Schwarzdorngebüsche die Hänge.

Die Nährstoffeinträge aus der Luft, insbesondere der Stickstoff, führten zu einer Verdrängung vieler Pflanzen. Stickstoffliebende Arten waren denen überlegen, die auf nährstoffarme Standorte angewiesen sind. Seit wenigen Jahren werden diese stark veränderten Grünflächen wieder durch Ziegen und Schafe beweidet. Schon nach kurzer Zeit begann eine Regeneration und die alte Blütenvielfalt stellte sich wieder ein.

Über zweihundert Pflanzenarten wurden bereits auf Werla erfasst, und laufend werden weitere Arten wiederentdeckt.

Eine hohe Pflanzenvielfalt hat zur Folge, dass auch die Tierartenvielfalt zunimmt. Insekten wie Schmetterlinge, Wildbienen, Schwebfliegen und andere Tierartengruppen bilden wiederum die Nahrungsgrundlage für Vögel, Reptilien und Kleinsäuger. So entsteht eine immer komplexer werdende Lebensgemeinschaft – ein Ökosystem.



Rainfarn und Waldwicke



Thymian
Wiesensalbei

